

L 6718-7	3	Östlich von Unterschwarzach	39,5 ha auf dem Blattgebiet
Lösslehm + Löss (lol + lo) u. Rötton-Formation (sot)		Ziegeleirohstoffe {Mögliche Produkte: Ziegelton für Dachziegel} {Mögliche Produkte: Ziegelton für Hintermauerziegel}	
0,3 m 16,8 m		Kern- und Hammerbohrung BO6619/481, direkt südlich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 99 528, H ⁵⁴ 70 404, 219,7 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: Das Rohstoffvorkommen besteht aus Lösslehm und den violett bis dunkelbraunen Schluff- und Tonsteinen der Rötton-Formation. Der Lösslehm mit verschiedenen Brauntönen beinhaltet voraussichtlich auch einzelne Lösslagen und wird aus einem Schluff mit unterschiedlich hohen Feinsand- und Tonanteilen aufgebaut. Den Hauptrohstoff bilden die Gesteine der Rötton-Formation.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Kern- und Hammerbohrung BO6619/481, Lage: s. o. 219,7 – 219,5 m NN Oberboden, humos, dunkelbraun (Holozän) 219,5 – 215,7 m NN Lehm, braun (Lösslehm, Pleistozän) 215,7 – 202,7 m NN Tonstein/Schluffstein, violett bis dunkelbraun, unten grau (Rötton-Fm.) – darunter Sandsteine der Plattensandstein-Formation –</p> <p>Tektonik: Das Vorkommen befindet sich am Rande der Südabdachung des Odenwalds im Übergang zum Kraichgau. Die Gesteine der Rötton-Formation und des Unteren Muschelkalks fallen leicht nach Südosten ein.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Gesamtmächtigkeit variiert zwischen 3 und 17 m, wobei die nutzbare Mächtigkeit des Lösslehms überwiegend bei wenigen m liegt. An den Rändern des Vorkommens liegt kein Lösslehm vor – dort stehen die Gesteine der Rötton-Formation direkt an. Bedingt durch das Schichteneinfallen des Buntsandsteins nach Südosten in diesem Bereich nimmt die Mächtigkeit der Rötton-Formation innerhalb des Vorkommens in dieser Richtung zu. Die Schluff- und Tonsteine der Rötton-Formation erreichen Mächtigkeiten von etwa 3 m am Nordrand und bis 13 m im Südteil des Vorkommens. Die Liegendbegrenzung des Vorkommens stellen Festgesteine der Plattensandstein-Formation dar, die direkt nördlich des Vorkommens unter einem wenige m mächtigen Hanglehm bzw. unter wenige m starken Tonsteinen der Rötton-Formation anstehen.</p> <p>Abraum: Der Abraum setzt sich lediglich aus dem ca. 0,2 bis 0,3 m starken humosen Oberboden zusammen.</p> <p>Grundwasser: Angaben zum Grundwasser aus dem Vorkommensgebiet liegen nicht vor. Das nutzbare Rohstoffvorkommen dürfte jedoch überwiegend über dem Grundwasserspiegel liegen. Die allgemeine hydrogeologische Situation ist in Kap. 2.2 und in der Abb. 7 dargestellt.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Einschaltungen von Kalkkonkretionen (Lösskindl) sowie einzelne Lösslagen sind möglich.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Bebauung von Oberschwarzach und Ausstreichen der Rötton-Formation. <u>Süden:</u> Mächtiger Hanglehm. <u>Osten:</u> Fortsetzung des Vorkommens auf dem Blattgebiet L 6720 Mosbach. <u>Westen:</u> Tal.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruhen auf einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung und der Bewertung von mehreren Erkundungsbohrungen jeweils am Rande des Vorkommens, die unterschiedlichen Zwecken abgeteuft wurden (BO6619/441–444, BO6619/481). Die Geologische Karte (GK 25) von Baden-Württemberg Blatt Helmstadt-Bargen (SCHALCH 1898) wurde ebenso berücksichtigt. Da vom eigentlichen Vorkommen keine Erkundungsbohrungen oder Schürfe vorliegen, die Auskünfte über den tatsächlichen Schichtenaufbau und die Zusammensetzung der Gesteine geben, sind dort Erkundungsbohrungen erforderlich.</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen befindet sich in einer Hügellandschaft am Südrand des Kleinen Odenwalds zum Kraichgau, in der Lösslehm die Gesteine der Rötton-Formation bedeckt. Es handelt sich um ein 3 bis 17 m mächtiges Ziegeleirohstoffvorkommen, das sich aus Lösslehm und vor allem aus den Ton- und Schluffsteinen der Rötton-Formation (Hauptrohstoff) zusammensetzt. Die Mächtigkeitsunterschiede innerhalb des Vorkommens sind im Wesentlichen auf das Einfallen der Rötton-Formation nach Südosten bzw. Süden zurückzuführen. Das Ziegeleirohstoffvorkommen weist ein günstiges Nutzschicht-/Abraumverhältnis auf. Bis 1985/86 wurden in der ca. 1,5 km südwestlich gelegenen Lehmgrube RG 6619-17 („Hafnergrube“) grobkeramische Rohstoffe abgebaut. Das Vorkommen besitzt im landesweiten Vergleich aufgrund einer flächenhaften Erstreckung von fast 40 ha und einer nutzbaren Mächtigkeit von 3 bis 17 m ein mittleres Lagerstättenpotenzial.</p>			